



Arbeitsmarkt: Singen fühlt den Frühling

Weniger Arbeitslose, mehr offene Stellen und weniger Hartz-IV-Empfänger: Die aktuellen Zahlen der Agentur für Arbeit zeigen, dass der Frühjahrsaufschwung ungewöhnlich stark in Singen angekommen ist.

Die Geschäftsstelle Singen der Agentur für Arbeit unter Leitung von Klaus Schramm hat gute Zahlen nach Nürnberg gemeldet. Die Zahl der Arbeitslosen ist von April auf Mai um 150 auf 3495 (1632 Frauen, 1863 Männer) zurückgegangen. Im März waren es noch 3512 Arbeitslose. Damit hat Singen eine Arbeitslosenquote von 4,4 Prozent erreicht.

Der Arbeitsmarkt in Singen ist stark in Bewegung. Im Kalenderjahr haben sich bislang 4684 Menschen aus der Arbeitslosigkeit abgemeldet, 327 mehr als im Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der offenen Stellen ist um 31 auf 1055 gestiegen. 2013 wurden der Agentur für Arbeit bislang 1749 neue offene Arbeitsstellen gemeldet, ein Zuwachs von 307 gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Im Bereich des Rechtskreises SGB II – allgemein auch bekannt als Hartz IV – gibt es ebenfalls gute Zahlen: Mit 2061 Personen ist ein Rückgang um 59 Personen zu verzeichnen. Auf das Gesamtjahr 2013 gerechnet, gab es 105 weniger neue SGB-II-Empfänger als im Vorjahreszeitraum, während sich 15 Personen mehr abmeldeten.

Die Geschäftsstelle Singen ist Bestandteil des Bezirks der Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg, für den insgesamt deutlich positive Entwicklungen im Mai zu beobachten

sind. Im gesamten Agenturbezirk – zu dem der Landkreis Konstanz, der Bodenseekreis und der Landkreis Ravensburg gehören – waren 13017 Frauen und Männer arbeitslos gemeldet, 425 weniger als im Vormonat. „Die Arbeitslosigkeit ist in allen Personengruppen zurückgegangen. Ältere, Jüngere und Menschen mit Migrationshintergrund haben gleichermaßen von der positiven Entwicklung profitiert“, erklärte die Vorsitzende der Geschäftsführung, Jutta Driesch.

Die Zahlen für den Landkreis Konstanz: 6060 Arbeitslose (2851 Frauen, 3209 Männer), minus 236 zum Vormonat, ergeben für den Mai eine Arbeitslosenquote von 4,1 Prozent. Unter SGB II fallen 3504 Menschen, ein Rückgang von 87 gegenüber dem Vormonat.



Singen Innenstadt blüht auf: Die Pflanzen werden in den nächsten Wochen die Behälter völlig überwachsen und sie zu Blumenampeln machen. Dank eines Wasserdepots müssen sie selbst an heißen Sommertagen höchstens einmal pro Woche gegossen werden.

Bildungsakademie Singen ein Jahr alt

Es war ein mutiger Schritt und ein klares Bekenntnis zur Priorität der Aus- und Weiterbildung: die Entscheidung für den Neubau der Bildungsakademie in Singen. Vor einem Jahr, im Mai 2012, öffnete das neue Gebäude erstmals offiziell seine Pforten. Seitdem haben sich 2993 Auszubildende, 262 Meister-schüler und jede Menge andere Weiterbildungsangehende in den Seminarräumen und Werkstätten praxisnahes Wissen angeeignet. Und auch die Singener und viele Partner des Handwerks entdeckten das Haus bereits für sich.



Für die Stadt Singen und die gesamte Region ist die Bildungsakademie eine Bereicherung, denn gerade die Weiterqualifizierungsangebote für Erwachsene sind ein Anziehungspunkt.

(Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz)

„Der Umzug von Konstanz nach Singen hat der Bildungsakademie gut getan“, ist sich Karin Marxer sicher. Vor einem Jahr hat die gebürtige Singenerin die Leitung des Hauses übernommen. Heute kann sie auf eine ereignisreiche Zeit zurückblicken. „Die Innungen fanden es spannend, ihr neues Haus kennenzulernen“, schildert sie ihre Eindrücke der ersten zwölf Monate. Vom Ausbilderstag bis zur Obermeistertagung, von der Zertifizierungsförderung für Austauschlehrkräfte bis zu Treffen der Unternehmerfrauen brachten zahlreiche Veranstaltungen Handwerker und Ehrenamtliche aus dem gesamten Kammergebiet in dem neuen Forum zusammen.

Ein Haus vom Handwerk für das Handwerk sollte es von Beginn an werden, schließlich haben die Handwerker der Region sechs Millionen der 24 Millionen Euro Investitionssumme selbst getragen. Aber auch die Singener kamen in Scharen, um die Neuheit zu besichtigen.

„Für die Stadt Singen und die gesamte Region ist die Bildungsakademie eine Bereicherung, denn gerade die Weiterqualifizierungsangebote für Erwachsene sind ein Anzie-

hungspunkt“, sagt Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz. Dazu kommt die Möglichkeit, die lichtdurchfluteten und topmodern ausgestatteten Räumlichkeiten für Tagungen, Vortragsveranstaltungen und Empfänge anzumieten. Sogar mit einem Catering kann die Bildungsakademie dank des hauseigenen Café-Restaurants „aO“ aufwarten. „Wir haben in diesem Jahr gezeigt, dass wir unterschiedlichsten Wünschen und Ansprüchen gerecht werden können“, lautet Hiltners Bilanz.

„Wir wenden uns an ein breites Publikum, an Weiterbildungsangehende aus Handwerk, aber auch Industrie, an Fach- und Führungskräfte sowie Unternehmer, an Jung und Alt, Frauen und Männer“, erläutert HWK-Hauptgeschäftsführer Hiltner die Ausrichtung des Programms.

„Ihnen wollen wir als Karrierebegleiter mit innovativen und aufeinander abgestimmten Bildungsangeboten zur Seite stehen. Bei uns soll der Kunde das notwendige ‚Plus‘ erhalten, um beruflich oder unternehmerisch erfolgreich zu sein.“ Dabei sei es wichtig, die Bedürfnisse der Kunden zu eruiieren und das Angebot ständig zu aktualisieren, um sich den wandelnden Berufsbedingungen und Anforderungen der Praxis anzupassen.

So gibt es nun ganz neue, maßgeschneiderte Weiterbildungs-kurse in der Elektrotechnik, KFZ, Pneumatik und Steuerungstechnik. Sogar den Bachelor-Abschluss wird man in Singen künftig machen können: Im Herbst startet der Studiengang zum „Product Engineering Management“, den die Bildungsakademie zusammen mit der Steinbeis Business Academy anbietet.

Die Weichen für die Zukunft sind also gestellt. „Der Standard stimmt“, sagt Karin Marxer. Damit setze die Bildungsakademie Singen ein sichtbares Zeichen für das, was heute am dringlichsten benötigt wird: Die Chance, sich lernend weiterzuentwickeln und so die Zukunft zu meistern. Siehe auch Kasten.

„Ihnen wollen wir als Karrierebegleiter mit innovativen und aufeinander abgestimmten Bildungsangeboten zur Seite stehen. Bei uns soll der Kunde das notwendige ‚Plus‘ erhalten, um beruflich oder unternehmerisch erfolgreich zu sein.“ Dabei sei es wichtig, die Bedürfnisse der Kunden zu eruiieren und das Angebot ständig zu aktualisieren, um sich den wandelnden Berufsbedingungen und Anforderungen der Praxis anzupassen.

„Ihnen wollen wir als Karrierebegleiter mit innovativen und aufeinander abgestimmten Bildungsangeboten zur Seite stehen. Bei uns soll der Kunde das notwendige ‚Plus‘ erhalten, um beruflich oder unternehmerisch erfolgreich zu sein.“ Dabei sei es wichtig, die Bedürfnisse der Kunden zu eruiieren und das Angebot ständig zu aktualisieren, um sich den wandelnden Berufsbedingungen und Anforderungen der Praxis anzupassen.

Sommerblumen für Heinrich-Weber-Platz

Seit kurzem schmücken rote und rosa Hängegeranien den Heinrich-Weber-Platz. Die Pflanzen werden in den nächsten Wochen die Behälter völlig überwachsen und sich zu Blumenampeln entwickeln. „Mit dem Blumenschmuck kommen wir einem vielfachen Wunsch der Bevölkerung nach“, betont Oberbürgermeister Oliver Ehret.

Mit dem Blumenschmuck kommen wir einem vielfachen Wunsch der Bevölkerung nach.

(Oliver Ehret, Oberbürgermeister)

so dass sie selbst an heißen Sommertagen höchstens einmal pro Woche gegossen werden müssen. Über einen speziellen Depotdünger werden die Pflanzen mit Nährstoffen versorgt.

Die Pflege übernimmt eine Singener Fachfirma im Auftrag der holländischen Firma.

Die holländische Firma „Flower and Shower“ hatte der Stadt Singen angeboten, Hängegeranien in einem speziellen Behälter zur Miete an Laternen zu befestigen und deren Pflege bis zum Frost zu übernehmen. Initiator der Aktion ist Reiner Mauch, Singener Gärtnermeister und Präsident der Gartenakademie Baden-Württemberg.

Die Pflanzbehälter wurden mit speziellen Schellen an den Laternen befestigt und haben ein Wasserdepot,

Oberbürgermeister Ehret: „Wir werden im Laufe des Sommers beobachten, wie der Blumenschmuck angenommen wird und ob er sich bewährt. Wir freuen uns über konstruktive Kritik.“

Wegweiser für Jugendliche: „Places to stay“ geht in die zweite Auflage

Im Juli 2012 wurde der erste Wegweiser für Jugendliche „Places to stay“ von der Singener Kriminalprävention (SKP) veröffentlicht und damit ein neuer Weg beschritten. Im Vorfeld hatte die SKP mit Kooperationspartnern im Arbeitskreis Brennpunkte entsprechende Plätze ausgewählt und geprüft. 1000 gedruckte Exemplare gab es, „Places to stay“ ist inzwischen vergriffen. Rechtzeitig zu den Sommerferien wird nun die zweite Auflage veröffentlicht. Impulse aus der Öffentlichkeit, natürlich hauptsächlich von Jugendlichen, sind sehr erwünscht.



ausgewählt, dass Konfliktpotentiale z.B. mit Anwohnern, minimiert wurden. Die Plätze sind aber dennoch attraktiv für Jugendliche. Dass es weitere Konflikte geben wird, kann natürlich auch mit dem Wegweiser nicht ausgeschlossen werden.

de unterwegs, die Busbegleiter und die Botschafter für eine sichere und saubere Stadt tun das Übrige.

Der erste Wegweiser für Jugendliche „Places to stay“ kam bei den Jugendlichen ausgezeichnet an, deshalb arbeitet die SKP mit Hochdruck an der 2. Auflage. Tipps und Hinweise sind der Singener Kriminalprävention sehr willkommen. Die SKP freut sich auf entsprechende Kontakte. Ziel ist es, den jungen Menschen noch mehr konstruktive Entfaltungsmöglichkeiten anzubieten.

Mit „Places to stay“ will die SKP den jungen Menschen entgegenkommen, ihnen signalisieren: „Ihr seid uns nicht egal!“ Dem immer wieder geäußerten Bedarf von jungen Menschen, ihnen ganz offizielle Plätze im öffentlichen Raum anzubieten, ist die SKP mit diesem Konzept nachgekommen, in der Hoffnung, dass das Zusammenleben der Generationen in Zukunft noch konfliktfreier vonstatten geht.

Die zweite Auflage ist ab Juli erhältlich.

Kontakt: Singener Kriminalprävention (SKP), Telefon 07731/85-544, E-Mail: skp@singen.de, Stadtverwaltung Singen, Marcel Da Rin, Freiheitstraße 2.

Wenn im öffentlichen Raum Generationen aufeinandertreffen, kann es immer wieder zu Konflikten kommen. Sei es durch Vermüllung von Plätzen, Vandalismus, Ruhestörungen, erhöhten Alkoholkonsum oder einfach nur durch die für viele Bürger beängstigende Ansammlung von Jugendliquen. Dagegen wird in Singen schon viel getan. Die Mobile Jugendarbeit ist aktiv, die Nachtwandler sind an fast jedem Wochenende

Das Prinzip heißt: Auf junge Menschen zugehen, sie nicht aus dem öffentlichen Raum vertreiben, den Dialog suchen. Die Plätze sind so



Mein Singen



In unserer wöchentlichen Serie stellen Menschen ihre Stadt vor – und zwar aus ihrer ganz persönlichen Perspektive. Heute antwortet Ildikó Jurászik, Kellnerin im „Chéz Léon.“

Mein Viertel: Ich wohne zentral, eigentlich in der Stadtmitte. Für mich ist das sehr praktisch, weil ich alles zu Fuß erreiche.

Hier gehe ich einkaufen: Am liebsten besorge ich mir meine Lebensmittel in der Innenstadt, dort kaufe ich auch meine Kleidung.

Hier kann ich mich erholen: Gut erholen kann ich mich im Solarium, von denen es viele in der Stadt gibt.



Ich tanke dabei Kraft für den nächsten Arbeitstag.

Das gefällt mir an Singen: Wirklich toll ist die grenznahe Lage der Stadt zur Schweiz. Der Bodensee ist ebenso in erreichbarer Nähe. Wenn ich Ruhe brauche, spaziere ich auch gerne mal im Stadtgarten durch die Grünanlagen.

Auf meinem Wunschzettel: Für die Singener Fußballerzone und auch sonst in der Stadt wünsche ich mir weniger Baustellen, sie verdecken den Sonnenschein und verschlechtern das Stadtbild. Ich verstehe, dass das unumgänglich ist. Trotzdem könnte man doch die Anzahl der Baustellen reduzieren.

170 000 Euro Zuschüsse für Sportplatz-Ausbau

Erfreuliche Post vom Regierungspräsidium: Die Sportstadt Singen erhält einen Zuschuss in Höhe von 149 000 Euro für den Neubau des Kunstrasenplatzes beim ESV Südstern und 21 000 Euro für den Neubau einer Trainingsbeleuchtung und automatischen Bewässerungsanlage für den Münchried-Nebenplatz.

Die Zuschüsse helfen uns, unser Sportentwicklungskonzept zügig und plangemäß umzusetzen.
(Oliver Ehret, Oberbürgermeister)

ningsbeleuchtung erlaubt auch die Nutzung in den Abendstunden.“

Die Arbeiten am neuen Kunstrasenplatz sind bereits weit fortgeschritten. Aufgrund der Lage des Sportplatzes auf einer Deponie waren bei der Planung und sind jetzt beim Bau ungewöhnliche technische Herausforderungen zu meistern.

Die Zuschüsse sind Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg aus Mitteln des Kultusministeriums zur Förderung des kommunalen Sportstättenbaus.

der der Kunstrasenplatz in der Singener Südstadt wird die Trainings- und Wettkampfbedingungen massiv verbessern.“ Die Fußballvereine im Singener Süden erhielten damit einen Platz, der fast das ganze Jahr für Training oder Punktspiele genutzt werden könne. „Eine moderne Train-

Oberbürgermeister Oliver Ehret zeigte sich sehr erfreut über diese guten Nachrichten aus Freiburg: „Die Zuschüsse helfen uns, unser Sportentwicklungskonzept zügig und plangemäß umzusetzen. Gera-



Die kleinen Forscherinnen und Forscher (Vordergrund) mit den Expertinnen – hinten von links: Leonie Braun (Mitarbeiterin der Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder), Ursula Schur (Stiftung Haus der kleinen Forscher), Christina Gäbler (KiTa-Leitung), Alexandra Heim (Erzieherin).

Zweite KiTa der Stadt Singen ist jetzt „Haus der kleinen Forscher“

In den Kindertagesstätten der Stadt Singen in den Ortsteilen Beuren und Schlatt macht Forschen Spaß. Nach der Kindertagesstätte Schlatt darf sich nun auch die Kindertagesstätte Beuren „Haus der kleinen Forscher“ nennen. Zur Zertifizierung kam die Netzwerkkoordinatorin der Stiftung, Ursula Schur, und übergab der Einrichtung im Beisein von Kindern und Eltern offiziell die Plakette.

Um diese Zertifizierung zu erhalten, haben die Kinder und ihre Projektleiterinnen zwei Jahre Vorarbeit geleistet. Eine Aufgabe war, viele Forscherfragen zu stellen, Projekte und spannende Experimente durchzuführen, die naturwissenschaftliche und physikalische Phänomene erlebbar machen. So wurden beispielsweise die Fettsäuren in der Suppe mit einem „Wasser-Sand-Öl-Experiment“ erklärt oder mittels statischer Elektrizität Salz und Pfeffer getrennt. Aber nicht nur die Kinder haben Spaß daran, auch die Erwachsenen können sich der Faszination

der vielseitigen Experimente mit Licht, Farben, Magneten, Sprudeln und Wasser nicht entziehen.

Kinder bringen von Anfang an Forschergeist mit, doch wissenschaftliches Denken und Forschen will geübt sein. Jedes Kind muss auch ausreichend Zeit haben, um seine eigenen Ideen auszuprobieren und Dinge zu wiederholen. Die pädagogischen Fachkräfte ermuntern die Kinder zum genauen Beobachten und Beschreiben. Dadurch nehmen die Sprößlinge bewusster wahr, was sie

erforschen und wie sich die Dinge, die sie untersuchen, verhalten. Auch werden die Projekte mit den Kindern dokumentiert.

Wenn die Buben und Mädchen ihre Beobachtungen, Ideen und Arbeitsschritte dokumentieren, wird ihnen das neue Erfahren bewusst und für später festgehalten.

Die Stiftung unterstützt Fachkräfte mit Fortbildungen dabei, das natürliche Interesse der Kinder entwicklungsangemessen zu begleiten.

Hintergrund

Mit dem „Haus der kleinen Forscher“ begeben sich pädagogische Fachkräfte auf den Weg, Kindern die alltägliche Begegnung mit naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Fragestellungen zu ermöglichen.

Die Idee zur Initiative entstand 2006 aus dem Projekt „McKinsey

bildet“. Gemeinsam mit der Helmholtz-Gemeinschaft, der Siemens Stiftung und der Dietmar Hopp Stiftung gründete McKinsey & Company das „Haus der kleinen Forscher“, das mittlerweile die größte Frühbildungsinitiative Deutschlands ist.

Weitere Informationen im Internet unter www.haus-der-kleinen-forscher.de.



Wenn das Wetter mitspielt, wird der neue Kunstrasenplatz beim ESV Südstern im Juli fertig.

Im JuNo wird kräftig gesprayed

Vor zwei Jahren wurde der Discobereich des Jugendtreffs Nordstadt mit den Jugendlichen renoviert. Was den Jugendlichen bisher noch fehlte, war ein Graffiti an der Wand. Das sollte nun anders werden.

13 Jugendliche gestalteten unter professioneller Anleitung von Kemal Kirik die Wände im Discobereich des Jugendtreffs Nordstadt. Im Rahmen der zusätzlichen Öffnungszeiten für Jugendliche (jeden letzten Freitag im Monat bis 22 Uhr) führte Kemal die Besucher durch einen Abend, ganz unter dem Motto Graffiti. Zuerst wurde den Jugendlichen der Un-

terschied zwischen legalen und illegalen Graffiti erklärt, auch welche Strafen es für illegales Sprühen gibt.

Anschließend ging es direkt mit der Ideensammlung weiter, die Jugendlichen konnten Skizzen anfertigen und es wurde abgestimmt, welches Motiv an die Wand kommen soll.

Parallel bauten handwerklich geschickte Besucher unter Anleitung ein Gerüst auf, montierten die Scheinwerfer, verteilten Mundschutz-Utensilien und stellten die Spray-Materialien bereit. Kemal sprayte die Konturen vor, dann durf-

te jeder beim Ausmalen des Motivs mitwirken! Besonders die verschiedenen Techniken waren spannend, wie Fluchtpunkte, Bubbles oder Tropfen. Nachdem gemeinschaftlich der JuNo-Schriftzug an die große Wand kam, durften alle Beteiligten ihre Namen an die anderen Wände sprayen und sich somit im JuNo verewigen.

Alle hatten sehr viel Spaß und freuen sich schon, wenn am ersten Juli-Wochenende Besucher des JuNo gemeinsam mit der MJA Singen die Unterführung Ziegeleiwäher-Bruderhof mit Kemal neu gestalten!



Die Teilnehmerinnen des Business Trainings in Singen zusammen mit Bildungsakademieleiterin Karin Marxer (2. von links) und Eva Skirde, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg (1. von links).

Business Training an Bildungsakademie Singen – Infoveranstaltung am 11. und 20. Juni

Starke Frauen für starke Jobs

Sie sind zwischen 31 und 53 Jahre alt, haben einen Hochschulabschluss als Betriebswirtin, Kunsthistorikerin, Sprachwissenschaftlerin, Diplomgeografin, Wirtschafts- oder Entwicklungsingenieurin – und die meisten von ihnen sind Mütter von Kindern im Alter zwischen zwei und 15 Jahren. Vor allem aber haben sie eines gemeinsam: Sie wollen es noch einmal wissen. Was macht eine starke Frau aus? Dieser Fragen stellten sich die elf Teilnehmerinnen des Business Trainings für Akademikerinnen (BTA) an der Bildungsakademie Singen. Im letzten Oktober begannen für die Frauen mit der sechsmonatigen Weiterbildung wieder eine Zeit des Lernens. Das Ziel: Ihre Chancen für den Wiedereinstieg in den Job zu steigern. Jetzt haben sie ihre Abschlusszertifikate in der Hand.

Von Klaus Schramm, Leiter der Agentur für Arbeit Singen, und Eva Skirde, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg, beim Abschlusstreffen nach ihrem Zufriedenheitsgrad befragt, beschleunigten die Teilnehmerinnen

dem Kurs Bestnoten. „Der Kurs war wie ein Sechser im Lotto für mich“, sagt eine Teilnehmerin. Andere berichten von mehr Selbstbewusstsein und Kraft für die anstehenden Aufgaben.

Und auch für die Dozenten gibt es viel Lob: „Hochkarätig“, so die einheitliche Meinung.

Das gelte auch für die Inhalte: EDV, Projektmanagement, Unternehmensführung, Englisch, Lern- und Sprechtechniken, Selbstmarketing, Auftrittskenntnis und Bewerbungsverfahren stehen beim Business-Training auf dem Programm.

Mit ihrem zusätzlich erworbenen Wissen konnten die Kursteilnehmerinnen bereits in der an der Unter-richtsstelle anschließenden achtwöchigen Praxisphase punkten.

Und noch eines haben die Frauen in dieser Zeit des Lernens unter Beweis gestellt: Dass sie trotz Familienmanagements flexibel, belastbar und sehr gut aufgestellt sind, um ihren zukünftigen Weg in der Berufs- und Lebensgestaltung auszubauen.

Für Karin Marxer, Leiterin der Bildungsakademie Singen, ist die Förderung hochqualifizierter Frauen gerade auch im Hinblick auf den herrschenden Fachkräftemangel ein besonderes Anliegen: „Wir können und wollen auf diese Talente nicht verzichten“, so ihre Überzeugung.

Deshalb wird in Singen auch weiter trainiert: Im Herbst startet erneut ein BTA-Kurs. Gelegenheit, sich über Inhalte und Voraussetzungen zu informieren, gibt es bei einer Informationsveranstaltung am 20. Juni, 10 bis 12 Uhr, in der Bildungsakademie Singen.

Bereits am 11. Juni (10 bis 12 Uhr) stellt die Bildungsakademie ein weiteres Kursangebot für Berufsrückkehrerinnen vor: BESS (kurz für Business English, EDV und Soft Skills) wendet sich an Frauen mit abgeschlossener Berufsausbildung, die nach der Familienpause wieder zurück in den Beruf wollen.

Mehr über die Kursangebote der Bildungsakademie unter www.bildungsakademie.de oder bei Ursula Kranz unter Telefon 07531/205-415.



Gemeinsam mit Kemal Kirik gestalteten die Jugendlichen des Jugendtreffs Nordstadt den Discobereich neu: mit einem Graffiti.

